

#Fairer Aufbruch

Es ist Zeit für einen echten sozial-ökologischen Wandel

Die Corona-Pandemie zeigt uns auf dramatische Weise, wie eng wir alle auf dieser Welt miteinander verbunden sind. Und wie bedeutend die globale Solidarität, für die sich der Faire Handel seit 50 Jahren einsetzt, bei der Lösung weltweiter Herausforderungen ist. Es sind bewegende Zeiten – auch für die Fair-Handels-Akteure in Deutschland.

Erfreulicherweise ist in den letzten Jahren das Bewusstsein für sozial-ökologisches Wirtschaften und nachhaltigen Konsum gestiegen. Für Unternehmen ist es mittlerweile fast unerlässlich, sich öffentlich zu Aspekten der Nachhaltigkeit zu äußern. Das Angebot an nachhaltigen Produkten und Anbietern ist stark gestiegen und Themen wie der Klimawandel sind dank Fridays for Future in der Öffentlichkeit präsenter als je zuvor.

Mut macht auch, dass der Bundestag 2021 endlich zwei wichtige Gesetze verabschiedet hat, für die sich die Fair-Handels-Bewegung schon lange stark macht. Mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurde erstmals die menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen entlang globaler Lieferketten verbindlich festgeschrieben. Auch das Verbot unfairer Handelspraktiken reagiert auf die ungleichen Machtverhältnisse entlang der Lieferkette. Beides sind relevante Meilensteine auf dem Weg zu mehr Gerechtig-

keit im Welthandel, wenngleich die Gesetze nicht alle notwendigen Anforderungen der Zivilgesellschaft erfüllen. Dennoch bestärken solche gemeinsamen Erfolgserlebnisse im eigenen Engagement und motivieren für bevorstehende Herausforderungen, die zu bewältigen sind.

In der Corona-Pandemie wurde sehr deutlich, wie stark der Online-Handel und die großen Supermarktketten in den letzten Jahren profitieren. Als Bewegung, die allen voran aus lokalen Akteuren wie Weltläden und Fair-Handels-Gruppen besteht, ist das Innenstadtsterben eine große Herausforderung und zeigt umso dringlicher die Notwendigkeit, auch online präsenter zu sein. Nach vielen Jahren des Wachstums verkündete das Forum Fairer Handel für 2020 erstmals einen Rückgang der Umsatz- und Absatzzahlen im Fairen Handel. Im Vergleich zu 2019 sank der Gesamt-Umsatz um 2,9 %. Die Umsätze der Fair-Handels-Unternehmen gingen um 8,4 % zurück, die der Weltläden sogar um 13,3 %.

Erfreulicherweise hat sich die Fair-Handels-Bewegung trotz alledem als unglaublich resilient erwiesen. Kaum ein Weltladen oder Fair-Handels-Unternehmen musste aufgeben. Dies liegt zum einen an einer überzeugten Stammkundschaft und zum anderen an der immensen Bereitschaft der Fair-Handels-Akteure,

Lenin Gomez und Maria Perez stellen sicher, dass der Kaffee von Sol Y Cafe nicht nur fairgehandelt wird, sondern auch beste Qualität hat.





Die Kaffeegenossenschaft Chajul ist bereits seit 1990 Partner von Oikocredit und seit 1992 Fairtrade-zertifiziert.

sich über die Kontinente hinweg gegenseitig zu unterstützen. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie wertvoll ein partnerschaftlicher Umgang miteinander ist, um beispielsweise kurzfristig Hilfe in einer finanziellen Notlage zu erhalten.

Viele Weltläden haben in den letzten Monaten neue Mitstreiter*innen gewonnen und dank ihrer kreativen Angebote im Lockdown große Unterstützung in ihrem Umfeld erfahren.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den anstehenden Generationenwechsel in der Fair-Handels-Bewegung, bei dem es darum geht, die Expertise und Erfahrungswerte der Gründer*innen an mögliche Nachfolger*innen weiterzutragen. Lohnend kann dabei ein Austausch mit jüngeren Bewegungen wie Fridays for Future und der Postwachstumsbewegung sein, die ähnliche Werte vertreten wie die Fair-Handels-Bewegung. Entsprechend wichtig ist es, sich offen mit der eigenen Weiterentwicklung zu beschäftigen: Wie können Lieferketten noch kürzer und transparenter werden? Wie können existenzsichernde Einkommen für Produzent*innen und Arbeiter*innen weltweit gesichert werden? Wie können die Fair-Handels-Kriterien auf Logistik und Transport ausgeweitet werden?

Eine ideale Gelegenheit zum Austausch bietet der „Internationale Fair Trade Summit“ von Forum Fairer Handel und World Fair Trade Organization vom 6.–9. Mai 2022 in Berlin. Hier wollen bis zu 600 Menschen aus der ganzen Welt miteinander diskutieren, wie der Faire Handel weiterhin selbstbewusst seine Stärken und Erfahrungen bei der notwendigen sozial-ökologischen Transformation einbringen kann und welche Veränderungen die Fair-Handels-Akteure auch bei sich selbst dafür anstoßen müssen.

Anna Hirt ist Mitarbeiterin beim Weltladen-Dachverband e.V. in Mainz.

Sie koordiniert die politischen Kampagnen-Aktivitäten der Weltläden und die Aktionen zum alljährlichen bundesweiten Weltladentag, der immer am 2. Samstag im Mai stattfindet.

